

EVALUATION DES PROGRAMMS „INTERNATIONAL PROMOVIEREN IN DEUTSCHLAND – FOR ALL“ (IPID4ALL)

ABSCHLUSSBERICHT - EMPFEHLUNGEN

09/2019

für den

Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)

Vorgelegt von:

Umfragezentrum Bonn – Prof. Rudinger GmbH (uzbonn GmbH)
Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Tülin Engin-Stock & Dr. Thomas Krüger
unter Mitarbeit von Fabian Graas, Mathias Foehrmann & Anna Börding

c/o ZEM - Universität Bonn
Oxfordstr. 15, D-53111 Bonn

Empfehlungen

Die Zufriedenheit der beteiligten Hochschulen mit der Förderkonzeption von IPID4all ist sowohl bei den beteiligten Hochschulen als auch bei den Promovierenden hoch, so dass nur wenige Verbesserungspotenziale angesprochen wurden, die bei zukünftigen Programmplanungen berücksichtigt werden können. Ganz allgemein besteht sowohl seitens der befragten Hochschulakteure als auch der Promovierenden der Wunsch, dass IPID4all mit allen Vorteilen, die diese offene Konzeption bot, fortgesetzt bzw. neu aufgelegt wird. Dies betrifft die gegebene Vielfalt möglicher Instrumente genauso wie die Möglichkeit zur Förderung nicht nur hochschulweit angelegter Projekte. In den qualitativen Befragungen mit Promovierenden zeigte sich zudem, dass es für Promovierende, die an kleineren Maßnahmen teilgenommen, z. B. Sprachkursangebote oder Workshops genutzt hatten, wesentlich schwieriger war, zur Förderkonzeption von IPID4all Stellung zu nehmen als für die Promovierenden, die eine Förderung für Tagungsteilnahmen im Ausland oder einen Forschungsaufenthalt erhalten hatten. Hier zeigt sich, dass es für die Zielgruppe selbst nicht leicht zu erkennen ist, ob ein Angebot an ihrer Hochschule über IPID4all finanziert ist oder nicht und dieser Aspekt für die Zielgruppe auch wenig relevant ist. Daraus erklärt sich, dass seitens der Promovierenden ausschließlich der Wunsch nach Beibehaltung bzw. Ausweitung der Angebote vorgebracht wurde und keine darüberhinausgehenden Verbesserungswünsche hinsichtlich des Programms.

Unter Berücksichtigung aller Ergebnisse der Abschlussevaluation empfehlen wir, die Förderlinie IPID4all bzw. ein ähnlich gelagertes Förderprogramm wie IPID4all fortzusetzen. Die Ergebnisse zur Relevanz und auch Effektivität sprechen insgesamt für den Erfolg des Förderprogramms. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit zeigt sich, dass unter den gegebenen hochschulpolitischen Rahmenbedingungen, auch an bereits geförderten Einrichtungen, weiterer Bedarf für ähnliche Förderungen besteht. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass mit IPID4all bisher nur etwa ein Viertel der Hochschulen mit Promotionsberechtigung in Deutschland erreicht wurde, so dass die Annahme besteht, dass darüberhinausgehende Nachfrage nach Internationalisierungsförderungen in der Promotionsausbildung an Hochschulen in Deutschland existiert.

Aus der Abschlussevaluation können zudem folgende Empfehlungen an den DAAD festgehalten werden, die auf konzeptioneller bzw. strategischer Ebene bei der Entwicklung eines ähnlichen Förderprogramms in Abstimmung mit dem Mittelgeber (z. B. dem BMBF) erörtert werden sollten.

- 1) **Koordinatorinstelle:**
Diese sollte weiterhin in der Förderkonzeption vorgesehen sein, da sie sich als wichtiger Erfolgsfaktor in der Umsetzung erweist. Dies gilt nicht nur aus Perspektive der Hochschulen. Die Promovierenden wiesen deutlich darauf hin, dass über die Koordinatorinstellen wichtige Beratungsleistungen übernommen wurden, für die keine andere Anlaufstelle existiert.
- 2) **Mobilitätsförderung:**
Die Mobilitätsförderung als Kernelement von IPID4all sollte weiterhin enthalten sein. Insbesondere aus Perspektive der Promovierenden erwies sich diese Form der Mobilitätsförderung als besonders vorteilhaft, gerade in Relation zu den ihnen bekannten Alternativen. Zudem bildet die Finanzierung der Auslandsmobilität den Bestandteil, der die Hochschulen vor die größten Herausforderungen stellt, wenn es um eine Verstetigung geht. Genau an dieser Stelle besteht somit hoher Bedarf und hohe Relevanz der Förderung.
- 3) **Ausweitung der Zielgruppe auf Postdocs:**
In mehreren Fallbeispielen und z. T. auch in den Experteninterviews wurde der Bedarf nach einer Internationalisierungsförderung für Postdocs ausgemacht.
- 4) **Potenzieller Ergänzungsbedarf besteht hinsichtlich der Fördermöglichkeiten für Familien:**
Hierfür wurde sowohl von den befragten Hochschulakteuren als auch von Promovierenden Bedarf gesehen.
- 5) **Potenzielle Einsparungspotenziale – Reisemittel für Professor*innen:**

Sollte eine kostengünstigere Implementierung der Projekte angestrebt werden, sollten die Mobilitätsmittel für Outgoing- und Incoming-Mobilitäten für Promovierende bzw. Promotionsinteressierte aus dem Ausland beibehalten werden. Reisemittel für Professor*innen scheinen eher verzichtbar zu sein.

- 6) Fokussierung der Programmziele auf zentrale Zielbereiche:
Ausgehend von den im existierenden Wirkungsgefüge definierten Zielstellungen sollte kritisch reflektiert werden,
- a) inwiefern alle Zielbereiche vollständig und obligatorisch über das Programm abgedeckt werden müssen. Dies betrifft z. B. den Beitrag zur außeruniversitären Beschäftigungsfähigkeit der Promovierenden oder auch die Erhöhung der Bereitschaft zu internationalen Karrierewegen. Dies scheint nicht das „Kerngeschäft“ dieser Art von Förderung zu sein bzw. weniger im Fokus der beteiligten Hochschulen zu stehen.
 - b) ob im Wirkungsgefüge die Zielbereiche, in welchen IPID4all wesentliche Wirkungen entfaltet, hinreichend abgebildet sind. Dies betrifft v. a.
 - den **Ausbau der Betreuungsstrukturen** für Promovierende und den Zielbereich (gelungene) **Integration** und langfristige Bindung an den Forschungs- und Beschäftigungsstandort Deutschland;
 - den **Aufbau institutioneller und individueller internationaler Kooperationsbeziehungen und Netzwerke**. Gerade in diesem Bereich wäre zu erwägen, inwieweit eine inhaltliche Fokussierung auf die Etablierung formaler strategischer Partnerschaften, z. B. von internationalen Promotionspartnerschaften (im Cotutelle-Verfahren) einen stärkeren/neuen inhaltlichen Schwerpunkt in der Förderkonzeption bilden könnte.
- 7) Klärung der Erwartungshaltung hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Förderung:
Fragestellungen zur Nachhaltigkeit der Fördermaßnahmen in den Institutionen bildeten einen wichtigen Themenbereich der Evaluation, während gleichzeitig etwas unklar blieb, welcher Anspruch an die Gewährleistung von Nachhaltigkeit besteht bzw. welche Maßnahmen u. a. auch mit der Förderkonzeption und Programmbegleitung verfolgt werden, um diese zu erreichen. Insofern empfehlen wir zu diskutieren, welche Anforderungen an die Nachhaltigkeit bzw. Verstetigung der einzelnen Maßnahmen gestellt werden sollten und können, z. B.,
- inwiefern den Hochschulen (ausgehend vom mittlerweile relativ weit entwickelten Diskussionsstand im Themenfeld Welcome Center etc.) abverlangt werden könnte, Betreuungsaufgaben für Promovierende aus dem Ausland, nach einer Initialförderung, als Pflichtaufgabe anzuerkennen, für die eigene Mittel bereitstehen müssen.
 - dass es relativ unwahrscheinlich ist, dass es den Hochschulen gelingt, Mittel bereitzustellen, um die Mobilitätsförderung nachhaltig zu gewährleisten.
 - inwiefern von den Hochschulen dezidierte Angaben dazu eingefordert werden können, welche Planungen bestehen, die Maßnahmen und auch die Personalstelle der Koordinator*innen nach fünfjähriger Initialförderung zu verstetigen.
- 8) Klärung der Erwartungshaltung hinsichtlich Rolle und Sichtbarkeit des DAAD bzw. des BMBF für die Individualgeförderten:
Insbesondere Promovierenden, die Sprachkursangebote oder andere eher kleine Maßnahmen an den Hochschulen nutzen, ist es häufig nicht bewusst, dass diese Maßnahme über das Programm IPID4all finanziert wurde. Promovierende, die Mobilitätsmittel für einen Kurzaufenthalt im Ausland erhalten, erfüllen die Kriterien eines „DAAD-Alumni“ nicht. Unter diesen Bedingungen ist eine starke Identifikation der Geförderten mit dem DAAD nicht zu erwarten. Sofern diese Aspekte wichtig sind, sollten diese in zukünftigen Programmkonzeptionen bedacht werden.

Mit Blick auf die konkrete Programmbegleitung und Administration können folgende Empfehlungen festgehalten werden:

- 9) Beibehaltung der umfangreichen Beratung der Projektnehmer in Finanzfragen. Auch wurde der Wunsch geäußert, die als ausgesprochen hilfreich wahrgenommenen FAQ beizubehalten.
- 10) Ausweitung der Möglichkeiten zur Auszahlung von Abschlägen bzw. Vorauszahlungen.
Für die Promovierenden an der jeweiligen Hochschule und auch die Incoming-Geförderten ist es nicht immer möglich, in Vorleistung zu treten.
- 11) Prüfung der Möglichkeiten, inwiefern eine Gesamtbewilligung der Fördermittel über mehrere Jahre möglich ist, damit Hürden, die sich aus der jahresgenauen Abrechnung ergeben, reduziert werden.
- 12) Optimierung des programmbegleitenden Monitorings (siehe dazu auch Abschnitt 4.2.):
 - a. Reduktion des Aufwandes
 - b. Maßnahmen zur Erhöhung der inhaltlichen Passung zwischen den konkreten Projektumsetzungen und dem programmübergreifenden WoM, z. B. durch Beratung der Projekte, wie das programmübergreifende Monitoringkonzept auf das eigene Projekt übertragen werden kann, Pretestung der Befragungsinstrumente, modulare Fragebögen für Promovierende/Betreuende, die über Basisdaten zum Projekt gesteuert werden können (z. B. über hinterlegte Angaben zu den vorhandenen Fördermaßnahmen)
 - c. Prüfung des Einsatzes getrennter Wirkmodelle (nach individuellen und institutionellen Wirkungen)